

ARTIKEL | [BAND 8, AUSGABE 6, P585-596,01. JUNI 2020](#)

Prävalenz und zurechenbare Gesundheitsbelastung chronischer Atemwegserkrankungen, 1990–2017: eine systematische Analyse für die Global Burden of Disease Study 2017

[GBD Chronic Respiratory Disease Collaborators](#) [†] • [Show footnotes](#)

[Uneingeschränkter Zugang](#) • Veröffentlicht: Juni 2020 • DOI: [https://doi.org/10.1016/S2213-2600\(20\)30105-3](https://doi.org/10.1016/S2213-2600(20)30105-3)



Zusammenfassung

Hintergrund

Frühere Versuche, die Belastung durch chronische Atemwegserkrankungen zu charakterisieren, konzentrierten sich nur auf bestimmte Krankheitszustände, wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) oder Asthma. Ziel dieser Studie war es, die Belastung durch chronische Atemwegserkrankungen weltweit zu charakterisieren und eine umfassende und aktuelle Analyse der geografischen und zeitlichen Trends von 1990 bis 2017 bereitzustellen.

Methoden

Anhand von Daten aus der Global Burden of Diseases, Injuries, and Risk Factors Study (GBD) 2017 haben wir die Prävalenz, Morbidität und Mortalität, die auf chronische Atemwegserkrankungen zurückzuführen sind, durch eine Analyse von Todesfällen, behinderungs bereinigten Lebensjahren (DALYs), geschätzt. und verlorene Lebensjahre (YLL) nach GBD-Superregion, von 1990 bis 2017, stratifiziert nach Alter und Geschlecht. Zu den analysierten spezifischen Krankheiten gehörten Asthma, COPD, interstitielle Lungenerkrankung und Lungensarkoidose, Pneumokoniose und andere chronische Atemwegserkrankungen. Wir bewerteten auch den Beitrag von Risikofaktoren (Rauchen,
 rauchen, Feinstaub- und Ozonverschmutzung, Haushaltluftverschmutzung durch feste



Brennstoffe und Berufsrisiken) zu DALYs, die auf chronische Atemwegserkrankungen zurückzuführen sind.

Ergebnisse

Im Jahr 2017 litten 544,9 Millionen Menschen (95 % Unsicherheitsintervall [UI] 506,9–584,8) weltweit an einer chronischen Atemwegserkrankung, was einem Anstieg von 39,8 % gegenüber 1990 entspricht. Die Prävalenz chronischer Atemwegserkrankungen zeigte eine große Variabilität in allen GBD-Superregionen, mit der höchsten Prävalenz sowohl bei Männern als auch bei Frauen in Regionen mit hohem Einkommen und der niedrigsten Prävalenz in Afrika südlich der Sahara und Südasien. Die alters- und geschlechtsspezifische Prävalenz jeder chronischen Atemwegserkrankung war 2017 auch geografisch stark variabel. Chronische Atemwegserkrankungen waren 2017 die dritthäufigste Todesursache (7,0 % [95 % UI 6,8–7,2] aller Todesfälle) nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Neoplasien. Die Zahl der Todesfälle aufgrund chronischer Atemwegserkrankungen betrug 2017 3 914 196 (95% UI 3 790 578–4 044 819), ein Anstieg von 18,0% seit 1990, während die Gesamtzahl der DALY um 13,3 % anstieg. Unter Berücksichtigung des Alterns und des Bevölkerungswachstums wurden jedoch Rückgänge bei der altersstandardisierten Prävalenz (14,3% Rückgang), der altersstandardisierten Sterberate (42,6%) und der altersstandardisierten DALY-Raten (38,2%) beobachtet. Bei Männern und Frauen waren die meisten auf chronische Atemwegserkrankungen zurückzuführenden Todesfälle und DALYs auf COPD zurückzuführen. In regionalen Analysen waren die Sterblichkeitsraten durch chronische Atemwegserkrankungen in Südasien am höchsten und in Subsahara-Afrika am niedrigsten, ebenfalls bei beiden Geschlechtern. Obwohl die absolute Prävalenz in Südasien niedriger war als in den meisten anderen Superregionen, waren YLLs aufgrund chronischer Atemwegserkrankungen auf dem Subkontinent weltweit am höchsten. Die Sterberaten aufgrund von interstitiellen Lungenerkrankungen und pulmonaler Sarkoidose waren in allen Superregionen höher als die aufgrund von Pneumokoniose. Rauchen war in allen Regionen für Männer der führende Risikofaktor für chronische Atemwegserkrankungen. Bei Frauen war die Luftverschmutzung in Haushalten durch feste Brennstoffe der vorherrschende Risikofaktor für chronische Atemwegserkrankungen in Südasien und Afrika südlich der Sahara, während Feinstaub aus der Umgebung in Südostasien, Ostasien und Ozeanien sowie im Mittleren Raum den Hauptrisikofaktor darstellte Superregion Ost- und Nordafrika.

Interpretation

Our study shows that chronic respiratory diseases remain a leading cause of death and disability worldwide, with growth in absolute numbers but sharp declines in several age-standardised estimators since 1990. Premature mortality from chronic respiratory diseases seems to be highest in regions with less-resourced health systems on a per-capita basis.